

Jahresrückblick 2017

Folgende Themen standen 2017 im Vordergrund:

- Dialog mit der Politik auf der Basis der vom Netzwerk verabschiedeten Wahlprüfsteine
- gesundheitliche Versorgung Geflüchteter
- Verbesserung der gynäkologischen Versorgung behinderter Frauen
- Einrichtung des Traumanetzes Berlin
- Umweltbelastungen und Brustkrebsentstehung
- Alkoholprävention in der Schwangerschaft
- Berliner Haushaltsplan 2018/2019; Projekte-Finanzierung aus dem Bereich Frauengesundheit

Das Netzwerk-Plenum hat sich sechs Mal getroffen. Zur Vor- und Nachbereitung fanden 15 Sprecherinnen-Sitzungen statt.

Schwerpunktt Themen der Plena:

11.01. 107. Plenum	„Umsetzung des Präventionsgesetzes in Berlin“ Referentin: Andrea Möllmann-Bardak (Stellvertretende Geschäftsführerin Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.)
15.03. 108. Plenum	„Gesundheitliche und soziale Lage von Frauen in Berlin“ Referentin: Dr. Sabine Hermann (Gesundheitsberichterstattung Sen GPG)
31.05. 109. Plenum	„Maßnahmen zur Verbesserung der Frauengesundheit in Berlin“ Diskussion mit Senatorin Dilek Kolat anhand der Wahlprüfsteine, der „Richtlinien der Regierungspolitik“ sowie eines von den AGs erstellten Fragenkatalogs. Themen: Finanzierung von Eltern-Kind-Angeboten in der stationären Versorgung gewaltbetroffener, traumatisierter und suchtmittelabhängiger Frauen mit Kindern, Hebammenmangel, Gesundheitsversorgung von Frauen mit Fluchterfahrung und die Verbesserung der gynäkologischen Versorgung behinderter Frauen (Barrierefreiheit von Arztpraxen).
05.07. 110. Plenum	„Medikamentenabhängigkeit bei Frauen – die stille Sucht“ Referentinnen: Antje Lind (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin; FrauSuchtZukunft e.V., Leitung FAM/ Frauen, Alkohol, Medikamente & Drogen) und Kim Favorite (bei FrauSuchtZukunft e.V. zuständig für Migrantinnen). Als Gast war Staatssekretärin Barbara König anwesend.
06.09. 111. Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Senatorin Kolat u.a. zur Haushaltsdebatte. • „Diversity und Intersektionalität – Austausch von Projekten des Netzwerkes“; Referentin: Diana Crăciun (Familienplanungszentrum FPZ BALANCE; Diversity- und Öffentlichkeitsbeauftragte). • „Frauenspezifische Präventionsprojekte“: Kurzreferat v. Henrieke Franzen (Gesundheit Berlin Brandenburg e.V., Landeskoordination BIG) zum Projekt „BIG – Bewegung als Investition in Gesundheit“. Das Netzwerk hat frauenspezifische Präventionsprojekte zur Förderung vorgeschlagen und die Konzepte an den Verband der Ersatzkassen (vdek) weitergeleitet. Als Gast war Staatssekretärin Barbara König anwesend.
08.11. 112. Plenum	„Umweltbelastungen und Brustkrebsentstehung“ Referent: Dr. Andreas Gies (Umweltbundesamt, Leiter der Abteilung II1 Umwelthygiene).

Schwerpunkte der sechs aktiven Arbeitsgruppen in 2017:¹

- *AG Frauen mit Behinderungen/ chronischen Erkrankungen*: Die AG war maßgeblich an der Fortführung des „Runden Tisches – Verbesserung der frauenärztlichen Versorgung behinderter Frauen“ beteiligt (Bestandsaufnahme hinsichtlich Nutzerinnen und bzgl. Erfassung von Barrieren in bestehenden Praxen; Entwicklung von Kriterien und organisatorischen Voraussetzungen für Barrierefreiheit; Kontaktaufnahme mit Senat und anderen Akteuren im Gesundheitswesen, Vorbereitung des Themas Fort-/Weiterbildung).
- *AG Brustkrebs*: Die AG verfasste eine Presseerklärung zum Brustkrebsmonat (12.10.), führte ein Interview mit Dr. Gies/ Umweltbundesamt zum Thema „Hormonell wirksame Chemikalien wirken sich negativ auf die Lebenswelten von Frauen aus - Die Politik muss handeln!“ (16.10.) und bereitete ein Plenum vor zu „Umweltbelastungen und Brustkrebsentstehung“ (08.11.).
- *AG Gesundheitliche Folgen von Gewalt*: Schwerpunktartig ging es um die Umsetzung des Konzepts „Traumanetz“. An Senatorin Kolat wurde ein Brief verfasst zur „Finanzierung von Eltern-Kind-Angeboten in der stationären Versorgung gewaltbetroffener, traumatisierter und suchtmittelabhängiger Frauen mit Kindern“ (28.06.).
- *AG Migration und Frauengesundheit*: Schwerpunkt lag auf gesundheitlicher Situation von geflüchteten Frauen. Beim Kongress „Armut und Gesundheit“ wurde eine Veranstaltung zu FGM durchgeführt („Weibliche Genitalbeschneidung/-verstümmelung: ein Tabu-, Scham- und Unwissenheits besetztes Thema“). Außerdem Mitarbeit an der Realisierung einer Aufklärungsbroschüre für geflüchtete Mädchen.
- *AG Reproduktive Gesundheit: „Alkoholprävention in der Schwangerschaft“*: Hierzu wurden gemeinsam mit pro familia Landesverband Berlin e.V. und dem Berliner Hebammenverband e.V. ein Flyer sowie ein Anti-Alkohol-Aufkleber für den Mutterpass veröffentlicht. Außerdem wurde eine Fortbildungsveranstaltung für Hebammen und FrauenärztInnen zum Thema „Für eine Schwangerschaft ohne Alkohol – Prävention in der Schwangerenvorsorge“ durchgeführt (29.11.). In einer Pressemitteilung (20.12.) wurde auf die Aufklärungsarbeit und die Verschickung von Informationsmaterial an Praxen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe hingewiesen. Weitere Themen: Zugang zu einer psychiatrischen Mutter-Kind-Versorgung; Mangel an Hebammen.
- *AG Frauen und Sucht*: Die AG organisierte ein Plenum (05.07.) mit dem Schwerpunkt „Frauen und Medikamente – die stille, unsichtbare Sucht“. Frauenspezifische Ursachen und Verläufe von Sucht bedürfen einer auf Frauen ausgerichteten Unterstützung und Begleitung. Ein Querschnittsthema, das alle Bereiche der Frauengesundheit betrifft.

Mitgestaltung von Veranstaltungen:

16./17.03.	Beim Kongress „Armut und Gesundheit“ präsentierte sich das Netzwerk Frauengesundheit mit einem Info-Stand; die AG Migration organisierte ein Fachforum („Weibliche Genitalbeschneidung/-verstümmelung: ein Tabu-, Scham- und Unwissenheits-besetztes Thema“).
03.02.	Treffen des 'Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit' in Hannover: Themen u.a. Frauengesundheitsbericht, Körperoptimierung
11./12.08.	Treffen des Nat. NW in Berlin: Themen u.a. Wahlprüfsteine zur BT-Wahl, 3. Frauengesundheitskonferenz der BZgA, Forderung nach Lehrstühlen zu Gender und Gesundheit, Frauengesundheitsbericht

¹ Wie im Vorjahr ruhten 2017 die Aktivitäten der AG „Gesundheitspolitik und Lehre“ und der AG „Gender“.

Weitere Aktivitäten:

Das Netzwerk Frauengesundheit ist u.a. im Frauenpolitischen Beirat der Senatsverwaltung GPG (Treffen am 28.06.) und im Runden Tisch "Barrierefreie frauenärztliche Versorgung in Berlin" vertreten. Vertreterinnen des Netzwerks trafen sich zu einem Austausch mit dem AK Gesundheit der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus (15.06.).

Die Mitarbeit am Integrationskonzept des Senats hat das Netzwerk in einem Brief (24.11.) an Senatorin Kolat angeboten und auf die dringendsten Problemfelder hingewiesen, die bei der Konzepterstellung in Bezug auf die Gesundheitsversorgung von Frauen mit Fluchterfahrung besonders thematisiert werden sollten.

Netzwerkfrauen nahmen an einer Open Space Veranstaltung des FPZ Balance teil („Frau*, geflüchtet... gesund?“ (07.06.), am Aktionstag des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung unter dem Motto "Vielfalt und Solidarität", für die Abschaffung des § 218 und gegen den "Marsch für das Leben" (16.09.), an der 24. AKF-Jahrestagung in Berlin: „Auswirkungen von Kulturen und subjektiven Überzeugungen auf die Gesundheit von Frauen“ (04./05.11.) sowie an an der 14. Landesgesundheitskonferenz („Präventionsgesetz im Fokus: Gemeinsam für ein gesundes Berlin“, 07.12.).

Das Netzwerk ist Mitglied des Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit

Öffentlichkeitsarbeit:

Auf der Webseite des Netzwerks wird über die Ziele und Struktur des Netzwerks, über die Arbeitsgruppen und die Mitgliedsorganisationen informiert. Es wird über die Frauengesundheit betreffende Themen berichtet und auf aktuelle Veranstaltungen sowie Materialien hingewiesen. Die Website konnte in 2017 beim ehemaligen Träger *Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.* angebunden bleiben.

In 2017 wurden zwölf Infobriefe an die Mitgliedsorganisationen verschickt und damit über Diskussionen und Aktivitäten „In eigener Sache“ sowie über Termine, Veranstaltungen, Materialien und Stellenausschreibungen informiert. Zusätzlich wurden aus aktuellen Anlässen regelmäßig Rundmails an alle Netzwerkmitglieder versendet.

In 2017 wurden zwei Presseerklärungen verschickt:

- zum Brustkrebsmonat Oktober: „Prävention von Brustkrebs ernst nehmen – Politik muss handeln“ (12.10.)
- gemeinsam mit Berliner Hebammenverband e.V., pro familia LV Berlin e.V. und vista (Verbund für integrative soziale und therapeutische Arbeit gGmbH): „Für eine Schwangerschaft ohne Alkohol“ (20.12.)

Netzwerkstelle:

Zu Februar 2017 konnte im Rahmen des Fraueninfrastrukturprogramms der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung eine Mitarbeiterin für das Netzwerk eingestellt werden. Die Trägerschaft übernahm der *Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft* (AKF e.V.). Die Netzwerkstelle ist seitdem an vier Tagen in der Woche besetzt und erreichbar.

Planung für 2018:

Für das Netzwerkplenum wurden folgende Themen geplant:

- "Arbeitssituation von Mitarbeiterinnen in der ambulanten Pflege in sechs europäischen Ländern (Belgien, Deutschland, Finnland, Island, Italien und Niederlande)" (31.01.2018)
- "Sprecherinnen-Wahl; Tätigkeitsbericht" (internes Plenum, 14.03.)
- "Bericht zum Stand der Arbeit des Runden Tisches barrierefreie frauenärztliche Versorgung in Berlin" (25.04.)
- "Aktuelle Debatte um § 219a (Abbruchsituation in Berlin, insbes. nach 14. Woche, Liste Abbruchadressen, Verhütung für junge Frauen)" (13.06.)
- "Gesundheitliche Situation der Flüchtlingsfrauen" (u.a. Debatte des Integrationskonzepts des Senats sowie Vorstellung des Fachdialognetzes für schwangere, geflüchtete Frauen); außerdem Information zum Stand der Umsetzung des Präventionsgesetzes (12.09.)
- "Traumanetz zur Verbesserung der traumtherapeutischen Versorgung gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder" (14.11.)

Darüber hinaus wird das Netzwerk weiterhin an Veranstaltungen zu gesundheitspolitischen Themen teilnehmen und sich an Bündnissen beteiligen.

Beim Kongress "Armut und Gesundheit" (20.+21. März 2018) werden Netzwerkfrauen wieder aktiv an Workshops teilnehmen. Die AG Migration Netzwerk bereitet einen eigenen Beitrag vor (Fishbowl zum Erfahrungsaustausch in der gesundheitlichen Arbeit mit geflüchteten Frauen* zum Thema „Let's talk about sex!?“). Außerdem ist wie in den Vorjahren ein Info-Stand für den "Markt der Möglichkeiten" geplant.